

## ***Verantwortung oder Leben nach Corona-Strafkatalog? (Daily Dueck 361, Mai 2020)***

Gunter Dueck, [www.omnisophie.com](http://www.omnisophie.com)

Relativ unbemerkt hat man die Bußgelder für zu schnelles Fahren erhöht. Wer mehr als 21 km/h zu schnell unterwegs ist, kann unter Umständen den Führerschein abgeben. Viele seufzten tief, als sie dies erfuhren und meinten dann, sie müssten dann wohl ihren Fahrstil überdenken. Es scheint so, als seien Verkehrsschilder nur eine Art von Empfehlungen. Verbindlich sind wohl erst der Bußgeldkatalog und das Strafgesetz.

Das sehen wir jetzt bei der Corona-Pandemie auch. In der vorigen Woche wurde bekannt, dass es ab Montag eine Maskenpflicht geben würde. Am Samstag, als ich mit Maske einkaufen ging, hatte fast niemand eine Maske auf. Hm. Ich dachte, dass es sinnvoll wäre, gleich eine Maske zu tragen... Wir waren dann noch in einem großen Pflanzenmarkt (fast keine Masken), beim Profi-Baumarkt in Neckargemünd (alle trugen Masken (!), weiß nicht warum) und ich war bei einem Fachhändler (sag ich nicht, welches Geschäft): Da hatten sie keinerlei Schutz. Ich: „Hey, aber Montag müssen Sie Masken tragen.“ Antwort: „Keinesfalls. Erst übernächste Woche. Nächste Woche gibt es nur mündliche Ruffel von der Polizei, keine Geldstrafen. Man will erst einmal abwarten, wie die Anordnung von der Bevölkerung angenommen wird. Schließlich wird in unverantwortlicher Weise unsere Freiheit beschränkt.“ Ich wollte noch fragen, wer jetzt ganz genau unverantwortlich ist, aber das hätte nichts gerettet.

Die Corona-Maßnahmen sind in etwa diejenigen, die in Jena schon seit Anfang April getroffen wurden, und die Stadt Jena hat seit vielen Tagen eine oder gar keine Neuansteckung zu vermelden. Aber wir führen Regeldiskussionsorgien und proben den passiven Widerstand. Wir halten nach der Polizei Ausschau, wie sonst nach Radarfallen. Passiert etwas, wenn wir uns verweigern?



Quelle: Adobe Stock

Darf uns die Regierung solche Regeln auferlegen? Schafft sie die Demokratie und gleich danach die Freiheit ab? Über Verantwortung wird nicht geredet, das haben frühere Bundespräsidenten versucht. Heute flehen die Politiker erst erfolglos in Appellform, dann hagelt es Vorschriften. Freiheit wird eingeschränkt, wenn dadurch verantwortungsloses Verhalten eingedämmt werden muss. Wenn das Volk keine Verantwortung zeigt und Appelle überhört, müssen Regeln her. Wenn die übertreten werden, werden Strafkataloge entworfen.

Da wir über Verantwortung nicht nachdenken wollen, streiten wir uns nur noch über die Regeln und die Strafen, die wir uns als verantwortungsloses Kollektiv aufzwingen wollen. Manche schauen noch neidisch nach Schweden. Dort wird viel mehr auf das Verantwortungsgefühl der Menschen gesetzt. Das geht bei uns nicht, weil wir dieses Verantwortungsgefühl in der Masse nicht haben. Aber auch die Schweden scheinen sich zu überschätzen: Sie verzeichnen seit einigen Tagen ca. 700 Neuinfektionen pro Tag bei 10 Mio. Einwohnern, das ist so, als hätten wir in Deutschland 5600 Neuinfektionen bei 80 Mio. Einwohnern.

„Mama, wie lange darf ich auf der Party bleiben?“ – „Bis 23 Uhr.“ – „Papa, das ist zu kurz!“ – „Ich bin für 22 Uhr.“ – „Wieso!! Menno!! Andere dürfen länger!!“ – „Das sind unverantwortliche Eltern.“ – „Aber Luca von nebenan?“ – „Der ist ausgesprochen vernünftig. Du bist das nicht.“

So wird der Deutsche aufgezogen. Mit Regeln. „Man muss Regeln setzen.“ – „Kinder brauchen Grenzen.“ – „Am besten ist eine klare Ansage.“ – „Die Einhaltung der Kindespflichten ist wichtig.“ – „Das Kind muss sich einordnen lernen.“ – „Jeder hat Pflichten.“ Wir werden meist nicht zur Verantwortung erzogen.

Als Erwachsene nehmen sie sich dann „alle Freiheiten“, rauchen, trinken, lärmern, essen zu viel etc. Privat testen sie Grenzen, aber sie kuschen in unfassbarem Ausmaß vor ihrem Chef bei der Arbeit, den sie mental wie eine Radarfalle behandeln.

Regeln definieren Grenzen, also die Grenze der Freiheit. Strafen sind Stacheldrahtzäune kurz dahinter. Verantwortung bleibt in der ruhigen Mitte, sie geht gar nicht an den Rand.